

schnüre aus seinem Repertoire und dem Krimi-Theater. Im ersten Obergeschoss gibt es ein Hörspiel. Außerdem werden die Werkstatt-Zeitung, neue Schmuckkreationen und mehr gezeigt.

**KALENDERBLATT**

**Vor 20 Jahren**

Bei der Zahnmedizin geht es oft genug nicht allein um eine Zahnbehandlung, sondern auch um die Nerven. Daher treffen sich Zahnmediziner und Psychologen aus ganz Deutschland zu einem Kongress an der Uniklinik in Kiel. Ihr Thema: „Psychologie in der Zahnmedizin“. Durch Aufklärung soll den Patienten und Ärzten die Behandlung erleichtert werden.

**Vor 30 Jahren**

Wo zuvor die „schiefen Häuser“ standen, hat der Bau des letzten Abschnitts im Gaardener Sanierungsgebiet begonnen. Auf 462 Stahlbetonpfählen, die bis zu 27 Meter lang sind, entstehen an der Elisabethstraße/Ecke Vineta- platz 83 neue Wohnungen sowie Räume für Gewerbebetriebe und eine Stadtteilbücherei. Die voraussichtlichen Kosten liegen bei rund 30 Millionen Mark.

**Vor 40 Jahren**

Dieser Segler, der erst am Sartori- kai und dann vor dem Kieler Yacht-Club vor Anker ging, hat es in sich. Am Mast weht eine Totenkopf-Piratenflagge, und Kanonen sind auch an Bord. Der Eigner der „Barbra Negra“ ist Kanadier und sieht tatsächlich aus wie der „Seewolf“-Held aus der Fernsehwelt. Er ist ein deutscher Auswanderer, der sich als Bildhauer, Abenteurer und Unterhaltungsprofi sein Geld verdient. Daher ging er auch vor Kiel auf Gästefang. Den Heimathafen Vancouver hat die 1896 in Norwegen gebaute Barkentine allerdings noch nie gesehen.

Im oberen linken Bereich der am linken Bildrand zu sehenden Wand des Iltisbunkers wollen die wahrscheinlichen Käufer ein Fenster einbauen. Der Künstler könnte damit leben.

das Bild zu erhalten, bedeutet im Effekt, es erst zu entfernen, den Betongrund in stand zu setzen und es dann wieder neu aufzutragen. Restaurator Christian Leonhardt hatte dazu eine Summe von stolzen 100 000 Euro ins Gespräch gebracht, aber zugleich eingeräumt, dass es sich nur um eine grobe Schätzung handelt und es im Übrigen ganz darauf ankommt, inwiefern Unterstützung für das Projekt gefunden werden kann. Auf Unterstützung setzt besonders Ortsbeiratsvorsitzender Bruno Levtzow (SPD). Er forderte dazu auf, die Sommerpause zu nutzen, um diesen Gedanken weiter zu konkretisieren. Bereits gemeldet hat sich beim Ortsbeirat die Maler- und Lackiererin, die daran im Ausland arbeitet, eine Bildes, die Restaurierung des Projekts mit Auszubildenden zu sprach mit dem Ortsbeirat zur Verfügung.



Marsch aufs Rathaus. 200 Kinder meldeten sich in der Sommerferien 2012 in Sportheimen an. Foto mag

weil sie aus Sicht der Jury „sonst schwer verständliche demokratische Prozesse spielertisch nachvollziehen und selbst erleben“ Sucht, Gewalt, das Leben in den ärmsten Ländern der Welt, Courage, Freundschaft: Das „Creativ-Forum-Theater“ lässt seit 2009 kein Themengebiet aus, das junge Menschen bewegt – oder bewegen soll. Der Verein „Creativ“ wird dafür mit einem Preis und 3000 Euro ausgezeichnet. Im Kieler Rathaus werden heute Abend diese beiden und weitere Projekte aus Norddeutschland ausgezeichnet. Dabei sind unter anderem Oberbürgermeisterin Susanne Gaschke (SPD) und die Bundespolitikerin Cornelia Sonntag-Wolgast, Mitglied im Beirat des Bündnisses für Demokratie und Toleranz. mag

# Kinder üben mehr Demokratie

Kieler Initiativen erhalten vierstellig dotierte Preise

Kiel. Eine Stadt voller Kinder als hohe Schule der Demokratie. Und ein Theaterverein von Jugendlichen, die sich daran machen, die großen Themen dieser Zeit so auf die Bühne zu bringen, dass Angehörige ihrer Generation etwas damit anfangen können. Diese beiden Kieler Initiativen werden heute vom Bündnis für Demokratie und Toleranz mit Geldpreisen ausgezeichnet.

Rathaus, Bank, Polizei, Jobcenter und Arbeitgeber von Bäckerei bis Zirkus: In Sprottenhausen, der Kieler Stadt der Kieler Arbeiterwohlfahrt (Awo), ist alles wie im richtigen Leben. Mehrere hundert junge Kieler haben sich in den Sommerferien 2011 und 2012 daran gemacht, in der Kinderstadt auf dem Gelände der Räuherei Demokratie zu üben.

Die Ähnlichkeiten mit der wirklichen Welt waren dabei teils frappierend. Be-

soll. Shahin Charmi kann sich vorstellen, dass das möglich ist, ohne sein Kunstwerk insgesamt zu beschädigen, berichtete Pasternak am Mittwochabend im Ortsbeirat. In den Vertrag zwischen der städtischen Immobilienwirtschaft und den Käufern soll nun eine „angemessene Formulierung“ geschrieben werden, die den Bestand das Gemäldes sichert.

In der Realisierung ist die Sache jedoch trotzdem nicht ganz unkompliziert, denn